



Zweiter Anlauf für Afrika-Partnerschaft

Evangelisches Gymnasium will Schule in Tansania unterstützen – 1000 Euro für neuen Wassertank gespendet

■ Von Marco Purkhart

Werther (WB). Es ist gar nicht so einfach, etwas Gutes für Afrika zu tun. Diese Erfahrung musste auch das Evangelische Gymnasium Werther machen: Eine Schulpartnerschaft mit Uganda gilt als gescheitert. In Tansania soll jetzt ein neuer Versuch gestartet werden.

Seit vier Jahren unterhält das EGW Beziehungen zu einer Schule im ostafrikanischen Uganda – zumindest auf dem Papier. »Diese Partnerschaft funktioniert leider nicht so, wie wir uns das vorgestellt haben«, bedauert Frithjof Meißner, für Partnerschaftsprojekte zuständiger Lehrer am Gymnasium.

Ein enger Kontakt sei nie wirklich zustande gekommen. Teilweise hätten die Wertheraner bis zu acht Monate warten müssen, ehe auf einen Brief eine Antwort aus Uganda kam – wenn überhaupt. »Dort herrschen eben schwierige politische Verhältnisse«, sagt Meißner. Uganda wird autoritär regiert und auch das Militär spielt eine tragende Rolle in der Politik. Die Schulpartnerschaft sei inzwischen eingeschlafen, sagt Meißner: »Es bestehen im Grunde nur noch Einzelkontakte.«

Eine Partnerschaft mit Afrika inklusive finanzieller Unterstützung ist jedoch bis heute ein großer Wunsch der Schulleitung geblieben. »Wir wollen aber nicht einfach Geld in den Topf einer Hilfsorganisation geben. Wir möchten lieber ganz konkret ein Projekt unterstützen«, sagt Schulleiterin Barbara Erdmeier.

Da kam ihr ein Vorschlag der Wertheraner Pfarrerin Silke Beier wie gerufen. Die Pastorin schlug ein Projekt im ostafrikanischen Tansania vor, wo sie und ihr Ehemann Frank bis vor dreieinhalb Jahren lebten und Aufbauarbeit leisteten. Es handelt sich dabei um die Lutheran Secondary School in der Stadt Bukoba, die am Westufer des berühmten Viktoriassees liegt.

Träger der Schule ist die Evangelische Diözese, was Frithjof Meißner Hoffnungen macht: »Dort sind im Gegensatz zur Schule in



Zwei afrikanische Frauen bereiten das Essen für die Schüler vor: An der Lutheran Secondary School in Tansania gibt es nur zweimal pro Woche

Fleisch. Von dem Leben vor Ort sollen sich auch Schüler aus Werther eines Tages beim Schüleraustausch ein Bild machen können.

Uganda auch Europäer beteiligt. Das sind gute Voraussetzungen.« Die Schule werde jedoch nicht, wie so häufig bei unterstützten Projekten, von Armen und Straßenkindern besucht, erklärt Barbara Erdmeier: »Es ist eine Privatschule, für die Schulgebühren erhoben werden. Wir unterstützen also diejenigen Kinder aus soliden sozialen Schichten, die eine echte Chance haben, eines Tages die Zukunft des Landes zu gestalten.«

Die 177 Schüler und 17 Lehrer in Bukoba können sich schon jetzt über die erste Hilfe freuen. Das

EGW hat beim Weihnachtskonzert vor zwei Wochen freiwillige Spenden gesammelt. 1000 Euro davon fließen jetzt nach Tansania. Von dem Geld wird ein neuer 50 000-Liter-Wassertank angeschafft. Der bisherige fasst nur 5000 Liter, weshalb häufig neues Wasser vom entfernt gelegenen Fluss mühsam herangeschafft werden muss.

Die Spende soll der Auftakt zu einer mit Leben erfüllten Schulpartnerschaft sein. »Dann klappt's dieses Mal vielleicht auch mit dem Briefwechsel – und mehr«, meint Frithjof Meißner.

177 Schüler und 17 Lehrer in Bukoba können sich schon jetzt über erste Hilfe freuen.



Blick in die spartanisch eingerichteten Klassenräume: Die Schüler in Bukoba lernen nicht im Luxus, tragen jedoch allesamt Schuluniformen.